

Schulpastorales Konzept

(Stand: 2026)

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort.....	4
II.	Christliche Glaubensgemeinschaft katholischer Prägung.....	6
1.	Religionsunterricht.....	6
1.1	Konfessioneller Religionsunterricht	6
1.2	Bezüge zu anderen Fächern.....	6
2.	Ökumene	13
3.	Schulgebet.....	14
3.1	Morgenimpuls.....	14
3.2	Gebetbücher	14
4.	Schulgottesdienste.....	14
4.1	Regelmäßige Gottesdienste.....	14
4.2	Gottesdienste zu besonderen Anlässen.....	15
4.3	Geistliche Begleitung – Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde.....	15
5.	Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit.....	16
5.1	Adventliche Besinnung	16
5.2	Frühschichten.....	16
5.3	Adventliche Nachmittage mit Eltern und Geschwistern	16
5.4	LFG Klangwelten – eine besinnliche Stunde im Advent.....	16
5.5	LFG Sternstunden.....	17
5.6	Gestaltung der Räume	17
6.	Gestaltung der Fastenzeit.....	17
6.1	Aschenkreuz.....	17
6.2	Frühschichten und Fastenaktionen.....	18
6.3	Kreuzweg.....	18
III.	Herberge auf Zeit für die Menschen, die uns am Herzen liegen	19
1.	Gestaltung der Räumlichkeiten.....	19
1.1	Ästhetische Gestaltung der Schule	19
1.2	Gestaltung der Räume	19

1.3	Raum der Stille.....	20
2.	Angebote zum Gespräch – Beratung.....	20
3.	Angebote für das Kollegium.....	21
3.1	Neue Mitarbeiter – Begrüßung und Fortbildung	21
3.2	Religiöse Auszeiten	21
3.3	Fortbildungen	21
IV.	Christsein bedeutet, das Leben tatkräftig anzupacken.....	22
1.	Sozialpraktikum „Compassion“	22
2.	Kooperationen.....	23
2.1	Malteser.....	23
2.2	Franziskanerinnen Salzkotten	24
3.	Aktionen für caritative Zwecke.....	24
3.1	Kollekte	24
3.2	Besondere Veranstaltungen	25
3.3	Beiträge einzelner Klassen	25
3.4	Aktionen kirchl. Hilfswerke, der Pfarrgemeinde und des Erzbistums	25
V.	Gemeinsam auf dem Weg.....	27
1.	Exkursionen.....	27
1.1	Fahrt zum Bibeldorf	27
1.2	Exkursion zum Gut Holthausen	27
1.3	Weitere thematische Exkursionen.....	28
2.	Tage religiöser Orientierung.....	28
3.	Schulfahrten	28
4.	Evaluation.....	29
5.	Daran arbeiten wir	29
VI.	Anhang.....	30

I. Vorwort

„Mit dem Herzen begleiten – es geht um Nähe, um das Hören, um das gemeinsame Gehen!“

(nach Papst Franziskus)

Die Schulpastoral an den Malteserschulen steht in einer lebendigen Glaubensstradition, die bis auf den Gründer des Malteserordens, den Seligen Gerhard, zurückgeht. Sein Wirken war geprägt von einer tiefen Liebe zu Christus, die sich in einem offenen Herzen und im konkreten Dienst am Nächsten zeigte. Die von ihm geschaffenen Orte der Geborgenheit, Fürsorge und Gemeinschaft boten eine Herberge auf Zeit für viele Pilger, Kranke und Bedürftige – unabhängig von Herkunft und Status. Die Statue Bruder Gerhards mit hochgekrepelten Ärmeln erinnert uns daran: [Christsein bedeutet, das Leben tatkräftig anzupacken.](#)



Wir fühlen uns als Malteserschule dem Menschenbild unseres Gründers auch heute noch verpflichtet und verstehen unsere Schulen als Räume, in denen Kinder und Jugendliche angenommen, begleitet und gestärkt werden.

Als [christliche Glaubensgemeinschaft katholischer Prägung](#) begreifen wir uns als Suchende – gemeinsam mit anderen Konfessionen und Religionen. Schulpastoral bedeutet für uns, einen Alltag zu gestalten, in dem Wertschätzung, Solidarität und Verantwortung füreinander und für die Welt erfahrbar sind. Wir möchten daher gemeinsam mit allen am Schulleben Beteiligten eine Kultur der Achtsamkeit auch für politisch-gesellschaftliche Entwicklungen fördern und junge Menschen ermutigen, wachsam zu sein, die Befindlichkeiten und Bedürfnisse anderer mit in den Blick zu nehmen und sich für den Erhalt der Schöpfung einzusetzen.

Diese Grundhaltung zeigt sich in allen Unterrichtsfächern und ist für uns die Basis der Gestaltung des gemeinsamen Lebensraumes Schule. Unser christliches Profil ist eine Einladung: zum Nachdenken, zum Hinterfragen, zum Glauben, zum Miteinander. Es geht darum, wie wir zusammenleben wollen – mit Respekt, mit offenen Augen für die Welt und mit dem Mut, Verantwortung zu übernehmen.

Wie Gerhard aus dem Glauben heraus Hoffnung schenkte, wollen wir Orte schaffen, an denen Glaube, Hoffnung und Liebe erfahrbar werden. So tragen die

Malteserschulen dazu bei, dass Schüler¹ auf ihrem Lebensweg gestärkt werden – zu Menschen, die das Miteinander in unserer Gesellschaft auf der Grundlage christlicher Werte prägen.

Wir setzen Akzente, die uns immer wieder bewusst machen, dass das Schulleben mehr ist als Vokabeln, Formeln und Tests, dass nicht immer alles „rund laufen“ muss, dass es eine Wirklichkeit gibt, die über unseren Alltag hinausweist und dass wir gemeinsam auf dem Weg sind – unter dem Schutz Gottes.

Mit den nachfolgenden konkreten Angeboten, Aktionen und Akzenten, die fest im Schulleben verankert sind, wollen wir Antworten geben auf die Frage, was es heißt, Malteserschule und somit eine Herberge auf Zeit für die Menschen, die uns am Herzen liegen, zu sein.

¹ Mit Schülern sind grundsätzlich auch Schülerinnen, mit Lehrern auch Lehrerinnen, mit Mitarbeitern auch Mitarbeiterinnen, mit Kollegen auch Kolleginnen gemeint. Ebenso sind alle Funktionen ohne Namen in der männlichen Form genannt.

II. Christliche Glaubensgemeinschaft katholischer Prägung

1. Religionsunterricht

1.1 Konfessioneller Religionsunterricht

Religionsunterricht ist an unserer Schule bis zum Abitur verpflichtend und wird in allen Jahrgangsstufen konfessionell getrennt unterrichtet. Uns ist es wichtig, dass alle Schüler sich mit religiösen Themen und christlichen Grundlagen verbindlich auseinandersetzen und dies auch bis ins junge Erwachsenenalter der Q2 hinein. „Eltern, die ihre Kinder [am Liebfraueengymnasium] anmelden, und volljährigen Schülern wird das katholische Profil der Schule und deren christliche Bildungs- und Erziehungsziele erklärt. [...] Verpflichtung zur Teilnahme am Religionsunterricht und das Einverständnis mit der religiösen Bildung und Erziehung sind unabdingbare Voraussetzung für die Aufnahme eines Schülers/einer Schülerin“ (vgl. § 3 der Leitlinien für Bildung und Erziehung an Malteser Gymnasien).

In der Oberstufe findet bezüglich des Religionsunterrichts teilweise eine Kooperation mit dem Mauritiusgymnasium statt.

1.2 Bezüge zu anderen Fächern

Der Unterricht nahezu aller Fächer schließt Wertungen von Inhalten aus christlicher Sicht sowie Angebote, eigenständige Werthaltungen zu entwickeln, ein. Exemplarisch sei dies an einigen überfachlichen Aspekten und Zielen verdeutlicht, die sich schon im Fachunterricht der Erprobungsstufe widerspiegeln:

- Kennenlernen der neuen Schulgemeinschaft, in der jeder Einzelne als etwas Besonderes begriffen wird,
- Aufbau einer Schülerpersönlichkeit, die auf der Basis des christlichen Menschenbildes Verantwortung für sich, andere und die Umwelt übernimmt,
- Respekt gegenüber den Leistungen anderer,
- Reflexion und Beurteilung von menschlichen Verhaltensweisen (auf Grundlage von christlichen Werten),
- Wecken von Verständnis dafür, dass hinter Gesagtem und Geschriebenem mehr verborgen sein kann, als auf den ersten Blick zu erkennen ist,

- Kultur der Achtsamkeit, wertschätzende Begegnung (im Zuhören, Kommentieren, Beurteilen),
- Förderung kooperativer Lernformen und konstruktiver Diskussionen als Element der gegenseitigen Wertschätzung.

Ebenso ist der Fachunterricht an einzelnen Stellen mit dem Religionsunterricht vernetzt. Folgende Beispiele verdeutlichen dies:

- **Vernetzte Reihe „Wir und unsere Schule“:** Mit der Unterrichtsreihe „Wir und unsere Schule“, die gleich zu Beginn der Klasse 5 durchgeführt wird, soll das gegenseitige Kennenlernen in der Klasse sowie die Orientierung in der Schule, am Schulort und in der Schulumgebung gefördert werden. Zusammen mit den Fächern **Deutsch, Erdkunde, Englisch, Mathematik** und **OS** wirkt das Fach Religion hier an der Initiierung der Identifikation mit der Klasse und der Schule sowie an der **Stiftung** wertschätzender Beziehungen zwischen den Schülern mit. Ebenso lernen die Schüler in dieser Reihe die Geschichte und Tradition des Malteserordens sowie die **Arbeitsschwerpunkte** der Malteser heute kennen.



- **Fach Biologie:** In der Sekundarstufe I wird anknüpfend an zahlreiche Alltagserfahrungen der Schüler ein verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung angestrebt: nur was wir kennen, bedeutet uns etwas. Beispielsweise werden die Schüler zum reflektierten Handeln beim Schutz der Vielfalt der Geschöpfe und einer nachhaltigen Nutzung der Ressource „Wasser“ sowie einem wertschätzenden Umgang mit dem eigenen Körper und dem anderen Geschlecht angehalten. In der Sekundarstufe II gewinnt die Bewertung menschlichen Handelns vor den Hintergrund solider Grundkenntnisse etwa in der Debatte um Bio- und Gentechnik an Bedeutung. Naturwissenschaft und Glaube ergänzen sich um Kritik und Sinn.
- **Fach Deutsch:** Auf der Grundlage christlicher Werte erfolgt die Auseinandersetzung mit Literatur und Sprache als Wesensäußerung des

Menschen in seinen jeweiligen Lebenszusammenhängen (z.B. die Reflexion und Beurteilung von menschlichen Verhaltensweisen (z.B. Fabeln (Jg.6), Novellen (Jg.7,9), Bertolt Brecht: „Leben des Galilei“ (EF), „Selbst sein, fremd sein“ – Lyrik der Neuen Subjektivität (EF), „gelungene und misslungene Kommunikation“ (EF), klassische Dramen (Q1)) und die fundierte Stellungnahme zu allgemein menschlichen Problemlagen (z.B. Gut/Böse (Märchen (Jg.5)), Krieg/Frieden (Kurzgeschichte (Jg.8)), individuelle und soziale Verantwortung (Macht der Medien (Jg.8,9), Liebeslyrik bzw. politische Lyrik (Jg.9)). Ziel ist die Unterstützung bei der Ausbildung der eigenen Persönlichkeit der Schüler, die sich an diesen Werten orientiert.

- **Fach Englisch:** Im Unterricht der Sekundarstufe I setzen sich die Schüler u. a. mit Alltagsproblemen der Lehrwerksfiguren auseinander. Sie lernen z. B. unterschiedliche Familienmodelle mit sich daraus ergebenden Konflikten und Problemen kennen und versetzen sich in verschiedene Rollen hinein. Durch die Übernahme unterschiedlicher Perspektiven erleben sie altersangemessen Lebensbereiche wie „Ausgrenzung und Diskriminierung“, „Umgang mit kulturellen Unterschieden“ und den Wert wahrer Freundschaft und sozialer Verantwortung. In der Sekundarstufe II befassen die Schüler sich in der Jahrgangsstufe EF – auch in Vorbereitung auf das Sozialpraktikum Compassion – mit Chancen und Herausforderungen Jugendlicher in Bezug auf ethnische, kulturelle, soziale, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und einer damit verbundenen Werteorientierung. Im Rahmen der Unterrichtssequenzen „Immigration to the USA“ und „Multicultural Britain – the situation of ethnic minorities in the UK“ (beides Q 1.1) aktiv mit den verschiedenen Facetten von Einwanderung, Integration und Ausgrenzung. Durch die Reihe „Nigeria – voices from the African continent“ (Q 1.2) werden sie darüber hinaus zum Perspektivwechsel ermutigt, indem sie hier u. a. auch Auswanderungsgründe kennenlernen und so zu einer differenzierten Urteilsbildung angeregt werden. In der Q 2.1 fordert die Unterrichtsreihe „Science and Ethics“ die Schüler auf, wissenschaftlichen Fortschritt (z. B. im Bereich der Gentechnologie, künstlicher Intelligenz oder digitaler Medien) immer auch nach ethischen Gesichtspunkten zu bewerten und Entscheidungen entsprechend abzuwägen. In Q 2.2 schärft die Sequenz „Ecological consequences of a globalised world“ das Bewusstsein dafür, dass wir alle gemeinsam für unsere Erde verantwortlich sind, und regt gerade vor dem

Hintergrund der jüngsten Diskussion und der Jugendbewegung „Fridays for Future“ zu einer Reflektion konkreter Handlungsoptionen an.

- **Fach Erdkunde:** Das Prinzip der nachhaltigen Nutzung unserer Lebensräume bildet ein zentrales Leitmotiv aller Unterrichtsinhalte in allen Jahrgangsstufen. Die Schüler setzen sich exemplarisch mit Menschen, ihrem Handeln sowie mit sozioökonomischen Strukturen aus unterschiedlichen Regionen der Welt auseinander. Auf dieser Grundlage entwickeln sie ein Verständnis für kulturelle Vielfalt (z.B. im UV "Eine Welt - ungleiche Welt?" in Klasse 10 sowie in der Q1 im UV "Unterschiedliche Entwicklungsstände") und globale Zusammenhänge. Ziel ist es, Unterschiede zwischen Kulturen und deren Religionen wertschätzend anzunehmen, verantwortungsbewusst zu handeln und durch eigenes Tun zur Verringerung sozioökonomischer Benachteiligungen beizutragen sowie die Umwelt und ihre natürlichen Ressourcen langfristig zu schützen und zu bewahren (z.B. im UV "Tropische Regenwälder in Gefahr - Leben und Wirtschaften in den Tropen" in Klasse 7 und in der EF)
- **Fach Französisch:** In den Klassen 7 und 8 werden christliche Feiertage in Deutschland und Frankreich miteinander verglichen und das entsprechende Vokabular in der Zielsprache eingeführt. Besonders stehen hier die kirchlichen Feste wie Weihnachten (*Noël en France*) und Ostern (*Pâques*) im Mittelpunkt der Betrachtung. Aber auch Feste, die in Frankreich eine höhere Bedeutung als in unserer Region haben, werden den Schülern nähergebracht (z.B. das Dreikönigsfest am 6. Januar und die an diesem Tag in Frankreich üblichen Bräuche, z.B. die *Galette des Rois*). In der Oberstufe ist das Unterrichtsvorhaben *Identités et questions existentielles*: «Moi et les autres – existences humaines et conceptions de vie » ein fester Bestandteil des schulinternen Curriculums der Q2 und der Vorgaben zum Zentralabitur im Grund- und Leistungskurs Französisch. Hierin geht es u.a. um existentielle Probleme und verschiedene Lebenskonzeptionen des modernen Menschen in einer sich im Wandel befindenden Gesellschaft.
- **Fach Geschichte:** Aus dem Selbstverständnis des Faches Geschichte ergibt sich, dass nahezu alle Inhalte *per definitionem* die menschliche Existenz berühren und zudem viele Themen einen deutlichen religiösen

Gehalt aufweisen. Dies ist besonders ausgeprägt in Unterrichtsreihen und -sequenzen, die sich explizit mit kirchen- oder religionsgeschichtlichen Themen wie z.B. „Klosterleben im Mittelalter“ (Jgst. 7), „Die Reformation und ihre Folgen“ (Jgst. 7), oder „Begegnung von islamischer und christlicher Welt- Konflikte und Entwicklungschancen vom Mittelalter bis heute“ (EF) befassen. Darüber hinaus berücksichtigt die Urteilskompetenz als zentrale Kompetenz des Geschichtsunterrichts zeitgebundene christliche Lösungsansätze und Positionen, z. B. zur Sozialen Frage in den Jahrgangsstufen 9 und Q1.1 und zum Widerstand im 3. Reich (Jahrgangsstufen 10 und Q2). Bei den Werturteilen werden explizit christliche Wertmaßstäbe und das christliche Menschenbild zugrunde gelegt und bewusst gemacht.

- **Fach Kunst:** Im Umgang mit Gestaltungen und den zugrunde liegenden Ausdrucksabsichten von Künstlern sowie von Schülern wird im Fach Kunst ein sensibler und wertschätzender Umgang praktiziert. Ein Augenmerk weiteres liegt auf dem Respekt vor der Leistung des anderen und dem verantwortungsvollen Umgang mit Materialien. Die Betrachtung von und Auseinandersetzung mit religiösen Kunstwerken (Gemälden und Zeichnungen, wie auch Sakralbauten und Plastiken etc.) ist stetig wiederkehrender Bestandteil des Unterrichts in allen Jahrgangsstufen. Die Schule wird in Abstimmung auf die Zeiten im Kirchenjahr dekoriert. Insbesondere die Klassenlehrer der Unterstufe erhalten auf Wunsch und nach Absprache hierbei Unterstützung bei der Gestaltung der Klassenräume.
- **Fach Latein:** Die Schüler beten als Morgengebet zu Beginn der 1. Stunde (wenn der Lateinunterricht in einer ersten Stunde liegt) in der Regel ein lateinisches Gebet wie z.B. das „Ave Maria“ oder „Pater Noster“. Ebenso werden sporadisch und „situationsbedingt“ liturgische Standardgebete aus dem Lateinischen übersetzt und besprochen (z.B. das „Agnus dei“, „Gloria“ oder das „Rorate“ in der Adventszeit).
Religiöse und philosophische bzw. religions- und philosophiegeschichtliche Aspekte kommen bei der Erarbeitung der Lehrwerkseinheiten zum Tragen:
Mit „Orpheus und Eurydike“ und „Daedalus und Ikarus“ erfolgt eine erste Begegnung mit dem Mythos und dessen Funktion als Lebenshilfe (die natürlichen Grenzen des Menschen akzeptieren). „Dem Willen der

Götter folgen“ führt den „pius“ Aeneas als Beispiel für religiöse Pflichterfüllung an. Der Frage „Machen Götter Angst?“ wird auf dem Hintergrund des epikureischen Weltbildes nachgegangen. Das Thema „Das richtige Handeln“ exemplifiziert eine typische ethische Dilemmasituation und beleuchtet Antigone als Vorbild religiöser Standhaftigkeit. Das Auftreten des Apostels Paulus in Ephesus hinterfragt missionarisches Handeln (mutiges Bekenntnis oder religiöse Taktlosigkeit). Schließlich werden mit der Märtyrerin Perpetua und der Blütezeit Cordobas als Emirat/Kalifat zwei wichtige religions- und kirchengeschichtliche Epochen behandelt, die die Bedeutung des christlichen Bekenntnisses einerseits und die „Fruchtbarkeit“ von Toleranz und Dialogbereitschaft andererseits herausstellen.

- **Fach Musik:** Besondere Zeiten des (Kirchen-)Jahres werden musikalisch vorbereitet und gestaltet, (z.B. Schuljahresanfangsgottesdienst, wöchentliche Jahrgangsstufengottesdienste, adventliche Besinnungen, Adventskonzert, ...). Religiöse Bezüge innerhalb des Musikunterrichts können insbesondere bei im Curriculum festgesetzten Themen wie "Lieder zu besonderen Anlässen", "Musik im Mittelalter", "Musik anderer Kulturen" und "Musik und Abschied/Tod" hergestellt werden.

- **Fach Pädagogik:** In der Q1 werden verschiedene Entwicklungstheorien thematisiert. Dort wird explizit darauf verwiesen, die eigene Identität bewusst wahrzunehmen und die der anderen tolerieren und respektieren zu lernen. Dazu gehören auch unterschiedliche Wahrnehmungen, Werte und Verhaltensmuster.

Zu den Entwicklungsaufgaben nach Hurrelmann werden eigene Lebenssituationen reflektiert, damit verbunden Herausforderungen und verschiedene Entwicklungswege vor dem Hintergrund christlicher Wertvorstellungen.

Zum Thema Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt und Devianz sowie unterschiedlichen Erklärungsansätzen werden zusätzlich die Integration und Resozialisierung gewalttätiger und straffällig gewordener Jugendlicher als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft und präventive Maßnahmen wie Streitschlichter, verschiedene Ansprechpartner an Malterserschulen behandelt.

Der Schwerpunkt „Pädagogische Professionalisierung“ bietet Gelegenheit zur Wahrnehmung und Erkennung eigener sozialer Kompetenzen

sowie deren Einsatzmöglichkeit in und außerhalb der Schule und im späteren Berufsleben.

In der Q2 werden zu dem Thema Erziehungsziele und Erziehungspraxis in verschiedenen historischen Kontexten Normen und Werte und daraus abgeleitet Konsequenzen für die Entwicklung des einzelnen vor dem Hintergrund eines christlichen Menschenbildes herausgearbeitet.

Normen und Werte vor dem Hintergrund eines christlichen Weltbildes werden ebenso zu Kohlbergs Moraltheorie thematisiert.

Zu den verschiedenen Sozialisationsmodellen wie Mead und Krappmann wird auf die Wahrnehmung der eigenen Identität als Ergebnis von Interaktion und daraus folgernd den Respekt und die Toleranz gegenüber anderen Identitätsentwicklungen und Sozialisationserfahrungen hingearbeitet.

- **Fach Physik:** In der Klasse 10 werden ethische Fragestellungen in Bezug auf die Energiegewinnung zur Bewahrung der Schöpfung thematisiert. In der Einführungsphase kann im Rahmen des Themas Gravitation die Entwicklung des astronomischen Weltbildes in Form von Referaten erörtert werden. In diesem Zusammenhang bietet sich eine Betrachtung unter religiösen Aspekten an.
- **Fach Spanisch:** Höhepunkte des Kirchenjahres wie das Weihnachtsfest oder die Karwoche werden im Rahmen von landeskundlichen Exkursen thematisiert. Beispielsweise werden Weihnachtslieder gesungen oder die Feierlichkeiten der „Semana Santa“ behandelt. Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens zu Lateinamerika wird des Weiteren soziale Ungerechtigkeit vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes thematisiert und die Rolle der katholischen Kirche in Hinblick auf die Eroberung Lateinamerikas sowie ihr soziales Engagement in der Gegenwart diskutiert.
- **Fach Sozialwissenschaften:**
In der Sekundarstufe I werden Themen wie „Mit Unterschieden leben lernen“, „Kinderarbeit“, „Jugendarbeitslosigkeit“, „Identität und Lebensgestaltung“, „Soziale Gerechtigkeit“ oder „Friedenspolitik“ immer auch aus einer christlichen Perspektive beleuchtet. Weiterhin wird ein verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung u.a. in

Unterrichtsreihen zu den Themen „Umweltschutz als Aufgabe“ und „Nachhaltigkeit – Unsere Verantwortung für die Zukunft“ vermittelt. In der Sekundarstufe II ergeben sich weitere Vernetzungen, so werden z.B. christliche Handlungsalternativen zum Homo oeconomicus thematisiert. Auch in den Unterrichtsvorhaben „Wie sind wir geworden, was wir sind? – Sozialisation und Rollenhandeln“, „Ausgestaltung des Sozialstaats in Deutschland, insbesondere Subsidiaritätsprinzip“ und „Sozialpolitik zwischen Finanznot und sozialer Gerechtigkeit“ werden Bezüge zum christlichen Menschenbild hergestellt. Weitere Themen mit Vernetzungen zum Fach Religion sind „Sozialer Wandel in wichtigen Bereichen (Werte, Lebensformen) und die Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen“, „Ziele der Wirtschaftspolitik“ und „Ziele und Aufgaben internationaler Politik: Menschenrechte, Friedenssicherung und Konfliktlösung unter Einbeziehung der Theorien der internationalen Politik“. Aspekte zur Verwirklichung des Auftrags zur Bewahrung der Schöpfung klingen beim Thema „Nachhaltige Entwicklung der Einen Welt angesichts von Armut, Umweltproblemen (Ökonomie vs. Ökologie) und Migration“ an.

- **Fach Sport:** Im Rahmen der Vorbereitung des Sozialpraktikums sammeln die Schüler Bewegungserfahrungen und üben den Umgang mit Handicaps.

2. Ökumene

Ökumene nicht nur zu lehren, sondern zu praktizieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Dieses geschieht in Form einer gemeinsamen Fachbesprechung aller Religionskollegen, gemeinsamer Aktionen wie Kreuzwegen, adventlichen Besinnungen (o.Ä.), der LFG Sternstunden und der gemeinsamen Vorbereitung der Jahresanfangs- und der Abiturgottesdienste durch unsere Schüler und Lehrer. Ökumenische Zusammenarbeit findet auch über das Liebfrauengymnasium hinaus statt, z.B. durch die Teilnahme der Fachvorsitzenden beider Konfessionen an der Ökumenischen Regionalkonferenz.

3. Schulgebet

3.1 Morgenimpuls

Wir beginnen unseren Unterrichtsmorgen mit einem gemeinsamen Gebet oder einer kurzen Einstimmung. In der Oberstufe werden die Texte teilweise auch von Schülern vorbereitet.

3.2 Gebetbücher

Zu Beginn des Schuljahres werden den Jahrgangsstufen entsprechend unterschiedliche Gebetbücher oder Gebetsammlungen für die Klassen und die Fachräume zur Verfügung gestellt. Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 haben wir ein eigenes Gebetsheft mit altersgemäßen Gebeten zusammengestellt und gestaltet. Für die Oberstufe gibt es eine eigene Gebetsammlung der Malteserschulen. Einige Klassen gestalten im Rahmen der Unterrichtsreihe „Beten“ im Religionsunterricht der Klasse 6 ein eigenes Gebetbuch für ihre Lerngruppe.



4. Schulgottesdienste

4.1 Regelmäßige Gottesdienste

In der St. Nikolauskirche in Büren finden regelmäßig Schulmessen der einzelnen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I im Wechsel statt. In den Jahrgängen der Sekundarstufe II ist in jedem Halbjahr ein Gottesdienst vorgesehen. Alle Gottesdienste werden von den einzelnen Kursen/Klassen inhaltlich vorbereitet und gestaltet. Schüler, die nicht katholisch sind, haben die Möglichkeit im Raum der Stille ein eigenes spirituelles Angebot parallel zu den Jahrgangstufengottesdiensten wahrzunehmen, sind aber auch zu den Messen in der Pfarrkirche herzlich eingeladen.

Um die Schüler der fünften Klassen in die Gottesdienstordnung einzuführen, wird diese im Rahmen des Religionsunterrichts anhand eines Arbeitsblattes (s. Anhang A) thematisiert.

4.2 Gottesdienste zu besonderen Anlässen

Einen Gottesdienst mit der gesamten Schulgemeinde feiern wir zum Schuljahresbeginn zusammen mit einem Geistlichen der Pfarrgemeinde auf unserem Schulhof. Weitere besondere Gottesdienste sind der Begrüßungsgottesdienst der Klassen 5 und der Abiturgottesdienst, die zusammen mit den Eltern gefeiert werden. Im Rahmen des Sozialpraktikums „Compassion“ wird ein Aussendungsgottesdienst gefeiert.

Auch die inhaltliche Gestaltung dieser Gottesdienste übernehmen Schülergruppen unter Leitung einer Lehrperson.



4.3 Geistliche Begleitung – Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde

Mit Pfarrer Christoph Severin aus Büren und Pastor Duc Thien Nguyen aus Steinhausen haben wir im Pfarrverbund Büren zwei feste Ansprechpartner für die Schulmessen sowie für andere religiöse Anlässe innerhalb des Schuljahres. Die Begleitung und Zusammenarbeit bezieht sich aber nicht nur auf die Liturgie. So wurde das Liebfrauengymnasium beispielsweise auf der Schulfahrt nach Rom im heiligen Jahr durch Pfarrer Severin begleitet. Zusammen mit der Pfarrgemeinde wird seit einigen Jahren auch das Patronatsfest (Nikolaus) besonders begangen. Unter dem Motto *Nikolaus.konkret* beteiligen sich viele Klassen und Kurse an der Unterstützung Hilfsbedürftiger zum Beispiel durch das Packen von



Spendentüten. Unser Schulleiter unterstützt als Nikolaus das Pastoralteam der Gemeinde.

5. Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit

5.1 Adventliche Besinnung

Jede Klasse 5 bereitet für ihre ganze Jahrgangsstufe mit den Klassenlehrern etwa zwanzigminütige Meditationen vor. Diese werden an den Montagen der Adventszeit im Altbau der Schule mit musikalischer Begleitung durchgeführt.

5.2 Frühschichten

In der Adventszeit bieten wir wöchentliche religiöse Auszeiten im Raum der Stille an. In einer Viertelstunde vor Unterrichtsbeginn machen sich die Teilnehmenden mit Gebet, Gesang und Texten auf den Weg Richtung Weihnachtsfest.



5.3 Adventliche Nachmittage mit Eltern und Geschwistern

Die Klassen der Orientierungsstufe führen eine kleine vorweihnachtliche Feier durch, zu der auch die Eltern eingeladen werden können.

5.4 LFG Klangwelten – eine besinnliche Stunde im Advent

Die Musikgruppen und Chöre der Schule gestalten kurz vor den Weihnachtsferien in der Jesuitenkirche in Büren eine besinnliche Stunde im Advent.



5.5 LFG Sternstunden

In den „LFG Sternstunden“, die in regelmäßigen Abständen stattfinden, können die Schüler ihre Schule anders erfahren. Am Abend, losgelöst vom Klassenverband werden in ruhiger, entspannter Atmosphäre kreative Workshops, besinnliche Elemente, Meditationen u.a. angeboten,



die in einen Abschlussgottesdienst eingebracht werden können. Die Workshops werden gemeinsam von Lehrern, Schülern der Oberstufe und Eltern geleitet. Während des gesamten Abends lädt die Teestube zum Verweilen ein, der Raum der Stille steht als Ort zur inneren Einkehr offen.

5.6 Gestaltung der Räume

Zur Adventszeit wird unsere Schule aufwendig geschmückt, so dass die Schulgemeinde sich auf das Weihnachtsfest einstimmen kann. Die Klassen organisieren unterstützt von der Fachschaft Kunst einen weihnachtlichen Schmuck in Form von adventlichen Gestecken, Adventskalendern und stimmungsvollen Fensterbildern.



6. Gestaltung der Fastenzeit

6.1 Aschenkreuz

Zu Beginn der Fastenzeit wird die Tradition des Aschenkreuzes in den Schulgottesdienst einbezogen. In der entsprechenden Woche nehmen die Schüler am Aschermittwochsgottesdienst der kfd Büren teil.

6.2 Frühschichten und Fastenaktionen

Auch in der Fastenzeit bieten wir wöchentliche religiöse Auszeiten im Raum der Stille an. In einer Viertelstunde vor Unterrichtsbeginn können zum Beispiel verschiedene Stationen des Kreuzwegs in den Blick genommen werden.



Zusätzlich zu spirituellen Angeboten hat sich das Liebfrauengymnasium auch immer wieder an Fastenaktionen wie zum Beispiel der des Schulträgers (Ein Mahl aussetzen. – Weil Fasten zählt.) oder dem Klimafasten beteiligt.

6.3 Kreuzweg

In der Fastenzeit kann außerdem ein ökumenischer Kreuzweg angeboten werden, entweder als einmalige Veranstaltung für alle Interessierten aus der Schulgemeinde vor den Osterferien oder für die einzelnen Jahrgangsstufen und Klassen. Ein Kreuzweg ist auch als begleitende Fotoausstellung während der Fastenzeit möglich.

III. Herberge auf Zeit für die Menschen, die uns am Herzen liegen

1. Gestaltung der Räumlichkeiten

1.1 Ästhetische Gestaltung der Schule

In Zeichen und Symbolen zeigt sich die christliche Prägung des Liebfrauengymnasiums. Am Eingang beispielsweise begrüßt eine Schutzmantelmadonna die Schüler, Lehrer und Mitarbeiter und weist darauf hin, dass wir uns alle unter Gottes Schutz geborgen fühlen dürfen. Die Fenster im Rundbau der Schule verdeutlichen eine christliche Sicht auf die Schöpfung und die Schule. Im 5er-Foyer erinnert das Symbol der Fische und der Brote an die Speisung der 5000 (Mt 14,15-21) und somit an Gemeinschaft, Solidarität und Hoffnung.



1.2 Gestaltung der Räume

Das christliche Symbol des Kreuzes ist in allen Räumen der Schule sichtbar. Teilweise wurden Kreuze eigenhändig von Schülern im Religionsunterricht gestaltet. Auch das Kreuz als zentrales Element des neu gestalteten Raumes der Stille wurde von einem evangelischen Religionskurs der Jahrgangsstufe 10 entworfen und gestaltet.



1.3 Raum der Stille

Die schuleigene Kapelle der Ordensschwwestern wurde in den vergangenen Jahren zu einem Raum der Stille, bei dem der sakrale Charakter erhalten wurde, umgestaltet. Er steht als Ort zum Gebet, zum Gottesdienst und zur Begegnung allen Mitgliedern der Schulgemeinde offen. Hier werden auch Fröhschichten in der Advents- und Fastenzeit angeboten. Ebenso kann der Raum für besinnliche Elemente oder Unterrichtsstunden einzelner Klassen genutzt werden. Auch von Einzelnen wird der Raum der Stille als spiritueller Rückzugsort genutzt. Dies kann beispielsweise in Situationen der Trauerbewältigung und Trauerbegleitung der Fall sein.



2. Angebote zum Gespräch – Beratung

Unsere Schule macht durch speziell ausgebildete Kollegen sowie durch unsere Schulpsychologin ein besonderes Beratungsangebot. Auch die Geistlichen des Pfarrverbundes stehen für seelsorgliche Beratungsgespräche zur Verfügung. Das Beratungsangebot soll Schülern, Lehrern und Eltern helfen, Schwierigkeiten zu identifizieren und Lösungsmöglichkeiten anbieten. Freiwilligkeit und Schweigepflicht sind Grundkonstanten der Beratung. Dadurch ist die Basis für Vertrauen gegeben und jeder Ratsuchende in seiner Persönlichkeit geschützt. Neben den individuellen Beratungsangeboten werden durch das Beratungsteam oder außerschulische Experten auch regelmäßig Informationsabende für Eltern angeboten. Hier stehen Themen wie Mediennutzung, Süchte oder auch die Herausforderungen der Pubertät im Mittelpunkt.

3. Angebote für das Kollegium

3.1 Neue Mitarbeiter – Begrüßung und Fortbildung

Neue Mitarbeiter erhalten zu Beginn ihrer Tätigkeit am Liebfraueengymnasium eine Handreichung, in der auch Informationen zur religiösen Prägung der Schule enthalten sind. Ebenso sind sie eingeladen, die Malteser als Schulträger sowie die neuen Mitarbeitenden der



anderen Malteserschulen bei einer gemeinsamen Einführungsveranstaltung kennenzulernen.

Darüber hinaus haben neue Mitarbeiter die Möglichkeit, eine Fortbildungsveranstaltung zu besuchen, die sie in die Arbeit an Gymnasien in katholischer Trägerschaft einführt.

3.2 Religiöse Auszeiten

Einmal im Jahr werden religiöse Auszeiten für das Kollegium in der Malteser Kommende Ehreshoven angeboten. Drei Tage lang haben die Lehrer so die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch sowie zur theologischen und spirituellen Bildung.



3.3 Fortbildungen

Neben fachlichen und pädagogischen Fortbildungen gibt es auch schulpastorale Fortbildungsangebote wie zum Beispiel einen pädagogischen Tag für das Kollegium gestaltet von der Abteilung Schulpastoral des Erzbistums Paderborn.

IV. Christsein bedeutet, das Leben tatkräftig anzupacken

1. Sozialpraktikum „Compassion“

Mit dem Praktikum „Compassion“, welches an unserer Schule für alle Schüler der Einführungsphase der Sekundarstufe II (EF) verpflichtend ist, soll die soziale Sensibilität von Schülern gestärkt werden. „Compassion“ ist ein Praktikum, das vor allem Begegnungen ermöglichen soll, und zwar gerade auch mit Menschen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Die unterrichtliche Begleitung in Vor- und Nachbereitungen durch verschiedene Fächer ist ein wichtiger Bestandteil dieses Konzeptes, ebenso wie die Betreuung der Schüler während des Praktikums durch die Lehrer der Jahrgangsstufe. Insbesondere werden mit dem Sozialpraktikum folgende Ziele verfolgt:

- Die Schüler lernen, Mitverantwortung für ihnen anvertraute Menschen zu tragen und damit ihren eigenen Horizont zu erweitern. Der Erwerb von sozialer Sensibilität und gelebte Solidarität stehen dabei im Zentrum des Praktikums. Durch ein gelungenes Praktikum erwerben die Schüler somit ein Stück jener sozialen Kompetenz, die heute in vielen Berufsfeldern als Basisqualifikation gefordert wird.
- Die Schüler erfahren Grenzen dort, wo sie erkennen müssen, dass ihr guter Wille und ihre Fähigkeiten nicht ausreichen, eine Situation zu bewältigen. Eine solche Erfahrung kann auch als schmerzhaft empfunden werden. Sie wird aber dann zur Bereicherung, wenn die Schüler im Gespräch mit den Betreuern oder anderen Personen dieses Erlebnis aufarbeiten.
- Die Schüler übernehmen in diesem Praktikum zumutbare verantwortliche Aufgaben und beschränken sich nicht auf eine reine Zuschauerrolle.
- Die Schüler lernen eine soziale Einrichtung kennen und erfahren an einem außerschulischen Lernort beispielhaft, was es heißt, sozialen Dienst mit anderen und für andere Menschen zu leisten.
- Die Schüler lernen die Arbeit von ausgebildeten Fachleuten kennen, die hilfs- und pflegebedürftigen Menschen praktische Lebensbegleitung zukommen lassen.
- Die Schüler lernen besondere Organisations- und Zeitabläufe kennen, die sich deutlich von ihrem sonstigen Alltag unterscheiden und auf die Bedürfnisse der zu betreuenden Personen zugeschnitten sein müssen. Im Sinne

des Begriffs „Compassion“ sollen die Schüler die von ihnen betreuten Personen auf einem Stück ihres Lebensweges begleiten. Das Praktikum „Compassion“ ist somit nicht als Berufspraktikum zu verstehen.

- Die Schüler reflektieren die gewonnenen Erfahrungen im Horizont des christlichen Welt- und Menschenverständnisses und dokumentieren sie in einem Praktikumsbericht.

2. Kooperationen

2.1 Malteser

Seit 2018 führt das Liebfraueengymnasium für die Jahrgangsstufe 9 seit 2026 Jahrgangsstufe 10 einen Projekttag „Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit – Sterben, Tod und Trauer“ in Kooperation mit dem Malteser Hospizdienst St. Christophorus



Dortmund durch. Begleitet von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern beschäftigen sich die Schüler an diesem Tag mit eigenen Verlusterfahrungen und dem Umgang mit Abschied, Tod und Trauer. Bei Bedarf stehen die Beratungslehrer unserer Schule für begleitende Gespräche zur Verfügung. Darüber hinaus erzählen die Mitarbeiter von ihren - oft nicht nur traurigen - Erlebnissen bei der Begleitung von Sterbenden und deren Familien. Auch in der abschließenden kreativen Auseinandersetzung lernen die Schüler, dass es gut tut, sich mit dieser Phase des Lebens bewusst und reflektiert auseinanderzusetzen.

Neben dieser Kooperation mit dem ambulanten Malteser Hospizdienst haben



sich in den über 13 Jahren der Trägerschaft durch die Malteser Werke noch viele weitere Formen der Zusammenarbeit

mit verschiedenen Malteser Organisationen und Einrichtungen entwickelt,

wie zum Beispiel beim Schulsanitätsdienst, der vom Malteser Hilfsdienst unterstützt wird, bei den Orientierungstagen für die Q2, die von der Malteser Akademie begleitet werden oder auch in den vielfältigen Vernetzungen mit den anderen Malteser Schulen unter anderem bei der Schulpastoral, bei der Berufsorientierung oder bei einem gemeinsamen Sportfest aller Schulen.

2.2 Franziskanerinnen Salzkotten

Seit März 2019 besteht eine Kooperation zwischen unserer Schule und der Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten. Durch eine systematische und auf Dauer angelegte Bildungspartnerschaft des Klosters und der Schule sollen Voraussetzungen geschaffen werden, die soziale Kompetenzen stärken sowie Beiträge zur religiösen Bildung leisten.

Im Rahmen dieser Kooperation stellt das Kloster zum Beispiel Praktikumsplätze für das Betriebs- und das Sozialpraktikum zur Verfügung. Immer wieder nehmen auch Schüler unserer Schule nach dem Abitur am MaZ-Programm der Franziskanerinnen z.B. in Malawi teil.

Darüber hinaus wird der Weihnachtsmarkt des Altenheims St. Clara Salzkotten wird durch Schüler des Liebfrauengymnasiums musikalisch und kulinarisch unterstützt und Ordensschwwestern besuchen unsere Klassen, um über ihr Leben zu berichten.



3. Aktionen für caritative Zwecke

3.1 Kollekte

In den regelmäßig stattfindenden Schulgottesdiensten wird in erster Linie für unterschiedliche Projekte der Malteser und der Franziskanerinnen Salzkotten kollektiert, Darüber hinaus gibt es Patenprojekte für jeden Jahrgang, z.B. die Malteser Schulspeisung im Südsudan, die Rumänienhilfe der Franziskanerinnen oder auch die Speisekammer der Caritas in Büren.

3.2 Besondere Veranstaltungen

Bei gemeinsamen Veranstaltungen, die im Laufe des Schuljahres ihren festen Platz im Leben der Schule haben, festigt sich die Gemeinschaft aller Mitglieder unserer Schulgemeinde. So finden in regelmäßigen Abständen Schulfeste, Präsentationstage, Projektwochen, Projektstage, Sponsorenläufe, Sternwanderungen sowie Sport- und Spielfeste statt. Ein Teil des Erlöses kommt dabei auch immer caritativen Projekten zugute.



3.3 Beiträge einzelner Klassen

An Elternsprechtagen organisiert die SV oder eine Klasse den Kaffee- und Kuchenverkauf zu Gunsten caritativer Projekte. Ebenso führen Klassen verschiedene Aktionen wie zum Beispiel einen Waffelverkauf oder eine Handy- oder Brillen-Sammelaktion durch. Auch der jährliche Verkauf von Adventskerzen kommt verschiedenen Hilfsorganisationen zugute.



3.4 Aktionen kirchl. Hilfswerke, der Pfarrgemeinde und des Erzbistums

Die Schule unterstützt Sammelaktionen und Projekte der kirchlichen Hilfswerke. Beispielsweise werden in den Klassen Sternsinger-Spendenkästchen für die Kollekte im Advent verteilt.

Seit dem Jahr 2022 beteiligt sich das Liebfrauengymnasium an den Aktionen der Pfarrgemeinde St. Nikolaus Büren zum Patronatsfest. Im Rahmen des

Projektes Nikolaus.*konkret* wurden in den Jahren 2024 und 2025 beispielsweise von den Schülern Hunderte von gut gefüllten Glückflich/t-Tüten für bedürftige Kunden der Speisekammer oder Bewohner des Hauses St. Josef gespendet.



V. Gemeinsam auf dem Weg

1. Exkursionen

1.1 Fahrt zum Bibeldorf

In der sechsten Klasse besuchen alle Schüler im Rahmen einer Unterrichtsreihe zur „Zeit und Umwelt Jesu“ das Bibeldorf in Rietberg. Dabei handelt es sich um einen außerschulischen Lernort, dessen pädagogische Konzeption sich an den Lehrplänen für den Religionsunterricht an Schulen orientiert. So können die Schüler auf verschiedene Weise etwas über die Lebensbedingungen und Überzeugungen aus biblischer Zeit erfahren und sich beispielsweise ein Römerhaus, eine Zollstation, ein Nomadenlager oder eine Synagoge aus der Nähe ansehen.



1.2 Exkursion zum Gut Holthausen

Im Rahmen der vernetzten Unterrichtsreihe zu Orden und Klöstern begeben sich die Klassen der Jahrgangsstufe 7 gemeinsam mit der Stadtführerin Bürens zum ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Gut Holthausen, um das Leben und Wirken der Ordensgemeinschaften im Raum Büren zu erkunden. Dort und auch auf dem Weg dorthin bieten sich viele Gelegenheiten, Spuren des klösterlichen Wirkens im heutigen Büren zu entdecken.



1.3 Weitere thematische Exkursionen

Einige Klassen und Kurse führen im Rahmen des Religionsunterrichts thematische Exkursionen durch, die sie beispielsweise in den Paderborner Dom, das Diözesanmuseum, das Priesterseminar, die Paderborner Synagoge oder das Kloster Dalheim führen.

2. Tage religiöser Orientierung

Religiöse Orientierungstage werden in der Einführungsphase der Sekundarstufe II (EF) im Jugendhaus Hardehausen und in der Qualifikationsphase II (Q2) in der Malteser Kommende Ehreshoven auf freiwilliger Basis angeboten. Grundsätzliches Ziel dieser Tage ist es, Schülern bei ihrer Suche nach Identität und Orientierung Hilfestellungen zu geben: in Bezug auf die eigene Person, das Leben in der Gemeinschaft, das Leben aus dem Glauben.



3. Schulfahrten

In regelmäßigen Abständen findet als besonderes Gemeinschaftserlebnis eine Fahrt der gesamten Schule statt, an der auch Mitarbeiter, Eltern sowie Freunde und Förderer der Schule teilnehmen. In der Vergangenheit führten diese Fahrten die Schulgemeinde bereits nach Rom und nach Assisi.

Auch im Heiligen Jahr 2025 konnte die Schule wieder eine Schulfahrt nach Rom anbieten, die für alle Mitreisenden zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Für das Jahr 2027 ist eine gemeinsame Fahrt aller Malteser Gymnasien nach Rom geplant.



4. Evaluation

In den mehrmals im Schuljahr stattfindenden Fachkonferenzen bzw. Fachbesprechungen wird regelmäßig Rückschau auf die schulpastoralen Angebote der Schule gehalten. Dabei werden sowohl die mit dem Unterricht verknüpften Veranstaltungen wie z.B. der Besuch im Bibeldorf, als auch die außerunterrichtlichen Angebote, wie z.B. die Frühschichten im Advent und in der Fastenzeit evaluiert und gegebenenfalls modifiziert. Auch die Einschätzung der Schüler wird in mündlichen oder schriftlichen Rückmeldungen (Malteser-Hospizprojekt, Compassion) eingeholt. (vgl. Schulprogramm des LFG, Kapitel 11.3)

5. Daran arbeiten wir

Um die Schulpastoral am Liebfrauengymnasium auf eine breitere Basis zu stellen und mehr Gruppen partizipieren und mitgestalten zu lassen, halten wir die Einrichtung eines Arbeitskreises Schulpastoral für erstrebenswert, der offen auch für Kollegen anderer Fächer, Eltern und Schüler sein soll. Erstes Ziel wäre eine gemeinsame Halbjahresplanung der schulpastoralen Angebote. Neben der Gestaltung der Schulpastoral an der eigenen Schule, dem Liebfrauengymnasium Büren, arbeiten wir in den letzten Jahren gezielt an der stärkeren Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für Schulpastoral an den anderen Malteser Schulen sowie in der Abteilungsleitung für Schule bei den Malteser Werken.

Nach ersten Überlegungen im Kreis der Malteser Spirit Lehrkräfte und der Schulleitungen sowie der Kuratorien seit dem Jahr 2022, gab es im Jahr 2024 einen ersten eintägigen Austausch mit Schulpastoralteams der anderen Schulen über die Herausforderungen und gelungene Aktionen der jeweiligen Schule. Im Sommer 2025 trafen sich Kollegen aus allen drei Schulen sowie der Offenen Ganztagsbetreuung ein Wochenende lang, um unter anderem ein gemeinsames Vorwort für die jeweiligen Schulpastoralkonzepte zu erarbeiten und mögliche Arbeitsschwerpunkte für weitere Treffen zu besprechen.

VI. Anhang

A) Katholischer Gottesdienst „erklärt“

Vorbemerkung
Im Gottesdienst dient Gott uns durch sein Nahesin und diesem gut zu folgen. Der katholische Gottesdienst, wie er



durch Worte der Bibel. Wir dienen Gott durch unsere Lieder und Gebete. Der üblicherweise gefeiert wird, gliedert sich in vier Teile. Dieser Ablauf ist nur

1 Eröffnungsteil „Bei Gott“

ankommen“



einheitliche Ablauf (= die Liturgie) eines Gottesdienstes hilft uns beispielhaft und kann teilweise variiert werden.

2 Wortgottesdienst „Von Gott hören“

Liturgie/Ablauf	Aktion/Antwort der Gemeinde	Erklärung	Liturgie/Ablauf	Aktion/Antwort der Gemeinde	Erklärung
Begrüßung	stehen; Kreuzzeichen A: „Amen“ (aramäisch: „So sei es“); P: „Der Herr sei mit euch.“ A: „Und mit deinem Geiste.“	Der Priester begrüßt die Gemeinde und beginnt mit dem Kreuzzeichen.	Lesung	sitzen; nach der Lesung L: „Wort des lebendigen Gottes“; A: „Dank sei Gott.“	Hier wird ein Schrifttext aus der Bibel gelesen oder ein anderer Text vorgetragen.
Einführung	sitzen	Hier besteht für das Vorbereitungsteam die Möglichkeit, auf vielfältige Weise in das Thema des Gottesdienstes einzuführen.	Zwischengesang	sitzen, singen	Zwischen der Lesung und dem Evangelium wird ein Lied gesungen oder Instrumentalmusik gespielt, um Gelegenheit zu geben, über den Text nachzudenken.
Kyrie	stehen; singen o. antworten, z.B. A: „Herr, erbarme dich.“ „Christus, erbarme dich.“ „Herr, erbarme dich.“	Wir bringen unsere Gedanken, alles, was uns beschäftigt, vor Gott. „Kyrie eleison“ ist griechisch und heißt übersetzt „Herr, erbarme dich.“	Evangelium	stehen; A: 3 Kreuzzeichen mit dem Daumen auf die Stirn, den Mund und das Herz, dabei: „Ehre sei dir o Herr“; nach dem Evangelium A: „Lob sei dir Christus“.	Hier wird ein Text aus dem Neuen Testament vorgelesen, in dem meist eine Szene aus dem Leben Jesu erzählt wird.
Nur an Festtagen: Gloria	stehen, singen	Wir loben Gott und seine Werke. „Gloria“ ist lateinisch und heißt „Lob“ oder „Ehre“.	Predigt/Auslegung	Sitzen	An dieser Stelle wird das Thema des Gottesdienstes behandelt und diskutiert. Dies kann in einer klassischen Predigt, aber auch in einer anderen Aktion geschehen.
Tagesgebet	stehen P: Gebet A: „Amen“.	Im Tagesgebet wird oft das Thema des Gottesdienstes noch einmal aufgegriffen.	In manchen Feiern: Credo (E Glaubensbekenntnis) Furbitten	stehen, beten oder singen	Wir bekennen unseren Glauben an Gott in einem Text oder einem Lied.
				stehen; Antwortruf z.B. A: „Wir bitten dich, erhöre uns.“	Wir bringen unsere Anliegen vor Gott. Das kann frei geschehen oder es werden vorgefasste Bitten vorgetragen.

3 Eucharistiefeier „Gottes Nähe feiern“



Liturgie/Ablauf	Aktion/Antwort der Gemeinde	Erklärung	Liturgie/Ablauf	Aktion/Antwort der Gemeinde	Erklärung
Gabenbereitung (währenddessen: Kollekte)	sitzen; singen und Kollekte	Der Tisch wird „gedeckt“ und die Gaben werden bereitet. Brot und Wein werden zum Altar gebracht.	Dank	Sitzen	Wir danken dafür, dass wir in dieser Gemeinschaft beisammen sein konnten.
Gabengebet	sitzen; A: „Amen“	Der Priester spricht dieses Gebet am Altar.	Abkündigungen	Sitzen	Hier besteht die Möglichkeit auf Termine hinzuweisen.
Eucharistisches Hochgebet	stehen; P: „Erhebe die Herzen“; A: „Wir haben sie beim Herrn“; P: „Lasset uns danken...“; A: „Das ist würdig und recht.“	Der Priester spricht oder singt dieses Gebet, das im Sanctus endet	Segen	stehen; P: Gehet hin in Frieden A: „Dank sei Gott dem Herrn.“ P: A: „Amen“	Der Priester segnet die Gemeinde; der Gottesdienst endet mit einem Lied.
Sanctus	knieen, singen oder beten	Wir preisen die Größe Gottes. „Sanctus“ bedeutet auf dt. „heilig“.			
Wandlung	knieen; Gebet: Geheimnis des Glaubens A: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“ Zum Schluss: „Amen“	Das Hochgebet geht mit der Wandlung von Brot und Wein zu Leib und Blut Christi weiter. Dies ist die zentrale Stelle des Gottesdienstes.			
Vater Unser	stehen/ beten o. singen das „Vater Unser“	Wir sprechen das Gebet, das wir von Jesus gelernt haben.			
Friedensgruß	stehen; oft gibt man sich gegenseitig die Hand zum Friedensgruß; P: Der Friede sei mit euch. A: „Und mit deinem Geiste“. P: „Lamm Gottes“ ...A3x: „du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser/gib uns deinen Frieden.“	Wir wünschen der Welt und einander den Frieden Gottes.			
Kommunion	knieen; Stille oder Gesang; Gang zur Kommunion	Die Gemeinde empfängt die gewandelten Gaben.			



4 Schlussteil „Danken, gesegnet und gesandt werden“